

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Anke Zimmermann, Pfarrerin  
Homburg

01.07.2009

## Jeder Tag hat seine Aufgabe

Erster Juli - jetzt ist schon wieder die Hälfte des Jahres 2009 vorbei. Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht, sie rast nur so dahin. Und wir sind mittendrin, manchmal etwas irritiert fragend: War nicht gerade erst Ostern und jetzt sind schon bald Sommerferien? Ist Niklas nicht erst letztes Jahr erst eingeschult worden und jetzt verlässt er die Grundschule?

Manchmal ist es verrückt mit der Zeit. Sie geht so schnell vorüber, sie fliegt nur so dahin, sie rinnt wie Sand durch unsere Hände. Wir können sie nicht aufhalten und auch nicht festhalten. In sechs Stunden ist der 1. Juli auch schon wieder vorbei. Die zweite Hälfte des Jahres 2009 liegt vor uns, in 177 Tagen ist Heiligabend. Aber Moment mal, so schnell geht es nun auch wieder nicht. Die zweite Hälfte des Jahres wird ja nicht auf einmal gelebt. Morgen ist erst der 2. Juli, wir sind mitten im Sommer und Weihnachten ist noch weit entfernt. Also eins nach dem anderen. So verstehe ich die Worte Jesu. Er sagt: „Jeder Tag hat seine eigene Plage, seine eigene Aufgabe, und das ist genug für den Moment. Die Zukunft liegt in Gottes Hand.“ (Matthäus 6, Vers 34)

Ja, das stimmt. Ich merke, wie mir dieser Gedanke weiterhilft. Er hilft mir, möglichst oft ganz im Jetzt und Hier zu sein und nicht schon irgendwo in der Zukunft. Er hilft mir, mich auf die Gegenwart zu konzentrieren, auf die Aufgaben für heute, auf den Menschen, mit dem ich jetzt zusammen bin.

“Jeder Tag hat seine eigene Aufgabe” – Das reicht für diesen 1. Juli; und der 2. Juli wird morgen seine neuen Herausforderungen mit sich bringen. Aber dazwischen liegt ja auch noch eine Nacht zum Abschalten von dem, was heute war - und zum Kraft schöpfen für das, was morgen kommt.